

NW-Löhne: Behinderte und Nichtbehinderte vereint

Löhne. Planung von Parkanlagen oder die Pflege von Gärten: Das Integrationsunternehmen „Inklusia gemeinnützige GmbH“ gibt 13 Mitarbeitern mit und ohne Behinderung die Chance auf eine qualifizierte Arbeit. Die Firma wurde ganz frisch gegründet. Wir stellen sie heute im Lokalteil vor.

Führen den neuen Betrieb: (v. l.) Guido von Fürstenberg und Karsten Hiltmann.



Alle gehören dazu

Neu gegründetes Integrationsunternehmen „inklusia gemeinnützige GmbH“ startet mit 13 Mitarbeitern

Von Susanne Barth

Löhne. Eine Anstellung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu finden, sollte die Grundvoraussetzung der gesellschaftlichen Teilhabe sein. Doch oft ist das besonders Menschen mit Behinderungen verwehrt. Daher fordert Guntram Schneider, Minister für Arbeit, Integration und Soziales, einen integrativen, sozialen Arbeitsmarkt. Das im April gegründete Löhner Unternehmen „Inklusia gemeinnützige GmbH“ ist eines von 200 Integrationsbetrieben in NRW und setzt Schneiders Plan so um.

Ziel des Betriebes für Garten- und Landschaftsbau ist es, dass Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam zusammen arbeiten. Für Minister Schneider, der bei der Eröffnungsfeier am Donnerstag mit dabei ist, ist genau das der richtige Weg: „Es geht für Menschen mit Behinderungen nicht nur um eine Beschäftigung, sondern um einen qualifizierten Arbeitsplatz.“ Vier der 13 Inklusia-Mitarbeiter sind Menschen mit Behinderungen: „Das reicht noch nicht“, sagt der Geschäftsführer des Betriebes, Guido von Fürstenberg. „Wir suchen noch zwei weitere.“ Zudem hat das Unternehmen einen Landschaftsgärtner eingestellt und vier Mitarbeiter von der Jobperspektive übernommen. „Darauf sind wir sehr stolz. Menschen über 60 Jahren mit nur geringen Deutschkenntnissen haben nicht viele Möglichkeiten“, so Fürstenberg.

Gemeinsam realisieren die Mitarbeiter mit Bauleiter Frank Dederling Grün- und Parkanlagen, planen die Neugestaltung von großen Außen-



Inklusion: Frank Dederling, Vladimir Kolesnik, Guntram Schneider, Azmi Cakar, Guido von Fürstenberg, Karsten Hiltmann (v. l.). FOTO: Barth

bereichen und kümmern sich um den Naturschutz. „Zur Zeit arbeiten wir für die Stadt Porta und Lübbecke sowie für die Gemeinden Hille und Espelkamp“, sagt Dederling. Bis Juni haben die Landschaftsbauer gut zu tun, da sie die Aufträge aus der Jobperspektive mitgenommen haben, „doch dann brauchen wir neue Aufgaben“. Und die müssen nicht nur im öffentlichen Sektor liegen. Inklusia nimmt auch gewerbliche und private Aufträge an: „Private Gärten planen und anlegen, genau da wollen wir hin“, sagt der Bauleiter.

Genau wie andere Betriebe unterliegt das Löhner Landschaftsbauunternehmen den allgemeinen

Markt- und Wettbewerbsbedingungen. Damit verfügen Integrationsunternehmen über andere Voraussetzungen als Werkstätten für Menschen mit Behinderungen. „Es sind zwei verschiedene Bereiche, wo Menschen mit Behinderungen auf dem Arbeitsmarkt Chancen haben“, sagt der Minister. „Daher stehen sie nicht in Konkurrenz zueinander, sondern ergänzen sich.“

Gefördert wird das Unternehmen in der Startphase über das Programm „Integration Unternehmen“ des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe und über Fördermittel der „Stiftung Aktion Mensch“ und der „Stiftung Wohlfahrtspflege“.